

Dr. Otfried Kies - Gratulation

Anlässlich der Promotion unseres langjährigen, unermüdlichen und verdienten Vereinsmitgliedes und unersetzlichen Mitarbeiters bei der Schriftleitung, Otfried Kies, erhielt der Zabergäüverein diese Mitteilung:

„Mit Urkunde vom 6. April 2010 verlieh die Universität Stuttgart auf Beschluss der Philosophisch-Historischen Fakultät Herrn Otfried Kies, geboren am 18. Juli 1937 in Heilbronn am Neckar, den Akademischen Grad Doktor der Philosophie (Dr. phil.). Die wissenschaftliche Befähigung wurde in dem ordnungsgemäßen Promotionsverfahren durch die Dissertation Das Mädchen aus Lauffen - Tradition und Kult der Heiligen Reginswind. - Die Texttradition zur Legende der Heiligen Reginswind vom Mittelalter bis zur Neuzeit und der Kult und seine Bedeutung für Lauffen am Neckar unter Mitwirkung des Professors Dr. phil. habil. Franz Quarthal als Berichterstatter und des Honorarprofessors Dr. phil. habil. Robert Jütte als Mitberichterstatter sowie durch die mündliche Prüfung vom 24. März 2010 nachgewiesen.“

Der Vorstand des Zabergäüvereins gratuliert Otfried Kies ganz herzlich zu seiner wohlverdienten Promotion.

Es ist unser aller Wunsch, noch lange Anteil zu haben an dem Wissen und der Erfahrung, die er stets und überaus großzügig und uneigennützig weitergibt.

Er stellt sich damit als Historiker und als Pädagoge in die gute Tradition von Zabergäuhistorikern wie Dr. Gerhard Aßfahl.

Gratulation und Danke!

Ulrich Peter
1. Vorsitzender

Buchhinweise

Theodor Mögling, Für Freiheit und Demokratie. Mitteilungen eines 1848-Revolutionärs. Mit einem Vorwort neu herausgegeben von Giovanna-Beatrice Carlesso, Brackenheim 2009, 286 Seiten

Giovanna-Beatrice Carlesso, Abiturientin am Zabergäugymnasium und Frühstudentin an der Universität Stuttgart, hat die „Erinnerungen“ von Theodor Mögling, einem aktiven Teilnehmer der 1848-er Revolution, neu herausgegeben. Theodor Mögling wurde 1814 als drittes Kind des Präzeptors Friedrich Mögling, des Leiters der Brackensteiner Lateinschule, geboren. Er war der jüngere Bruder von Hermann Mögling, über dessen Missionstätigkeit in Indien Albrecht Frenz in der ZZV Heft 3/4 2009 geschrieben hat.

In einem sehr lesbaren Vorwort hat die Herausgeberin das Leben Theodor Möglings, zunächst als Seidenbaufachmann, dann sein Schicksal bei der

Teilnahme an den drei Volkserhebungen in Baden 1848/49 beleuchtet. Möglings Autobiographie ist eine wertvolle Quelle zu den Ereignissen von 1848/49. Das Vorwort basiert auf Recherchen über den Brackensteiner Revolutionär, für die Giovanna-Beatrice Carlesso 2009 den Ersten Preis beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten erhielt. Dr. Tilman von der Kall

Otfried Kies - Hausen an der Zaber – Kirche und Religion in einem Zabergäudorf von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Anlässlich der 740 Jahre Zugehörigkeit Hausens zur „Parrochia Meinbetsheim“ und des 540-jährigen Bestehens einer Pfarrkirche am Ort hat die Kirchengemeinde Hausen an der Zaber ihre eigene Geschichte dargestellt. Der Inhalt umfasst die Geschichte der früheren Filialkirche Meimsheims bis zur heutigen evangelischen Gemeinde. Der erste Teil bietet die Entwicklung des religiösen Lebens im Zabergäu und Hausen bis zur Reformation, also bis zum Einsetzen einer bedeutenderen schriftlichen Tradition, dar; der zweite schildert die Reformation und ihren Folgen für den Ort. Mit der Zunahme an Quellen wird es möglich, die Geschichte der kirchlichen Gebäude und ihrer Bauteile mit ihren Besonderheiten und Kunstwerken zu schildern. So weit möglich, wird auch die Geschichte der Kirchenstühle, Glocken, Orgeln usw. untersucht. Natürlich ist für eine lebendige Geschichte auch die Gemeinde und ihre Glieder wichtig. Neben der politischen Bedeutung der Kirche werden sehr gründlich die soziale Tätigkeit, ihre Sorge für Kranke, Arme und Tote, auch die Bräuche und Irrtümer des kirchlichen Lebens geschildert. Besonderes Augenmerk legt der Verfasser auf die Bewertung des „sittlichen“ Verhaltens der Gemeinde durch ihre Geistlichen. Wichtig ist ihm auch das Verhältnis zu Wiedertäufern, Katholiken, Waldensern und Juden, sowie zu den im 19. Jahrhundert zunehmenden separatistischen Bewegungen, der 48-er-Revolution und der „Socialdemokratie“. Ein Kapitel „Gemeindeleben heute“ vom heutigen Ortsgeistlichen Roland Krause beschließt das Buch, das vor allem den Mitgliedern der Kirchengemeinde gewidmet ist, aber auch für Interessenten der Kirchen- und Sozialgeschichte des Zabergäus viel Lehrreiches bietet. Ein Anhang bietet einen Überblick über alle erfassbaren Geistlichen Hausens, ebenso ein sorgfältiges Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Quellen.

Stockheim. Ein ehemaliges Deutschordensdorf im Zabergäu, Hg. Stadt Brackenheim, Brackenheim 2008

Mit diesem Band legt die Stadt Brackenheim die letzte ihrer Ortsteil-Geschichten vor. Das besondere Schicksal Stockheims als Deutschordens-Flecken regt das Interesse des Lesers an, denn das Leben Stockheims bis ins letzte Jahrhundert hinein unterschied sich wesentlich von dem in den umliegenden württembergischen Ortschaften. Hervorragend recherchiert sind die Beiträge von Wolfram Angerbauer für die Zeit bis um 1800, die einmal die Geschichte Stockheims von

der ersten Nennung an, dann das kirchliche Leben und schließlich die Schule in Stockheim beleuchten. Für die Darstellung des Deutschen Ordens und seines Wirkens hätte man sich bessere Quellenkenntnis gewünscht. Zu viele Widersprüche bestehen zwischen den – warum eigentlich – wiederholten